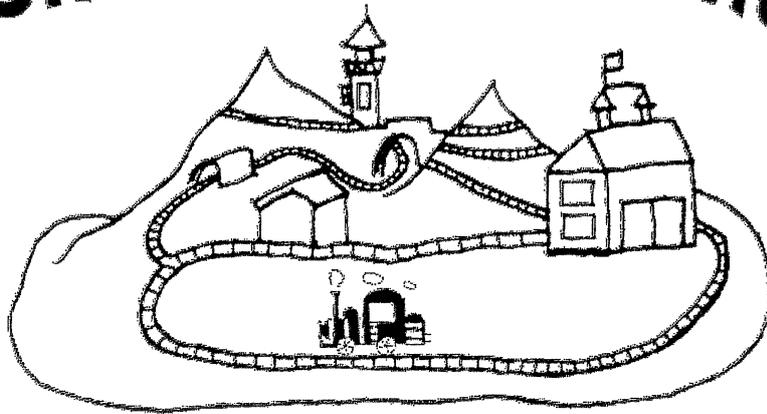


MICHAEL ENDE SCHULE



Eine Welt des Lernens und Lebens

Von den pädagogischen Leitlinien
zur Planung eines Raumkonzeptes

Juni 2020

I. Das pädagogische Konzept der Michael Ende Schule

A – Zu den Rahmenbedingungen der Michael Ende Schule

Die Michael Ende Schule ist eine teilgebundene Ganztagsgrundschule mit Förderklassen Sprache, die sich bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 im Modellvorhaben „Kooperativer Hort“ befindet. Sie liegt im Westen der Kernstadt und ist die größte von drei Grundschulen im Stadtgebiet. Durch das Angebot des teilgebundenen Ganztages steht auch Eltern, die nicht dem Einzugsgebiet der Schule angehören, die Möglichkeit offen, ihr Kind in der Michael Ende Schule anzumelden. Mit ca. 330 Schülerinnen und Schülern ist die Schule vier- bis fünfzünftig.

Im Modellvorhaben Kooperativer Hort arbeiten momentan 28 Lehrkräfte, sieben pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie elf Erzieherinnen und Erzieher in multiprofessionellen Teams zusammen. Ziel des Modellvorhabens ist es, den Schülerinnen und Schülern ein ganzheitliches Bildungsangebot vorzuhalten, in dem Unterricht sowie außerunterrichtliche Angebote miteinander verknüpft werden. Durch die enge Kooperation von Hort und Schule wird der qualitativ hohe Anspruch eines gemeinsamen Lehrens, Lernens und Lebens in einem Bildungshaus unter einem Dach erfolgreich umgesetzt.

Da das Modellvorhaben mit dem Schuljahr 2020/2021 beendet ist, mussten das Kollegium und die Elternvertreter bereits im Frühjahr 2020 eine Entscheidung über die zukünftige Organisationsform fällen. Am 02. März 2020 entschied sich der Schulvorstand in seiner Sitzung mehrheitlich für eine offene Ganztagsgrundschule ab dem Schuljahr 2021/2022. Eine abschließende Entscheidung durch das Niedersächsische Kultusministerium steht noch aus.

Die Michael Ende Schule als teilgebundene Ganztagschule mit erweiterten Lernzeiten und -inhalten sowie differenzierten Lernmethoden ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern vielfältige Erfahrungen auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Sie erhalten mehr Zeit und Raum für den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen. Die Entwicklung von Teamfähigkeit, Sprach- und Kommunikationskompetenzen, von Fähigkeiten im Umgang mit Fachwissen benötigt gemeinsame Zeit aller im Lernprozess Beteiligter. Längere Lernzeiten ermöglichen alternative Lernarrangements und tragen deutlich zum Bildungserfolg bei. Die konzeptionelle Verankerung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten erhöht die Qualität und Vielfalt im Bildungsangebot. Der teilgebundene Ganztags bietet erweiterte Lernmöglichkeiten mit erzieherischen Angeboten und optimiert so in unterschiedlichen Bereichen die sozialen und kulturellen Bildungschancen von Kindern und Familien. Individuelle Lernerfahrungen sowie Erfahrungen im Bereich der Teamarbeit finden auf unterschiedlichen Ebenen und unter unterschiedlichen Voraussetzungen statt.

Im Konzept für das ab Sommer 2021 neu einzuführende Modell der Offenen Ganztagschule werden die folgenden pädagogischen Leitlinien aufgenommen und im Rahmen der Neustrukturierung der Schultage weiterhin umgesetzt.

B – Zu den pädagogischen Leitlinien in der Michael Ende Schule

Der Name des Autors Michael Ende wurde für die Schule ausgewählt, weil dieser durch zahlreiche einfallsreiche, spannende Geschichten die Phantasie und Kreativität anregt. Aus dem Namen ergibt sich ein Programm: Schülerinnen und Schüler der Michael Ende Schule sollen darin gefördert und unterstützt werden, ihre schöpferischen Potentiale zu entdecken und zu entfalten. Wenn Kinder Freude daran entwickeln, ihre geistigen und körperlichen Ressourcen zu aktivieren und Selbstbildungsprozesse zu gestalten, werden sie gewinnbringend Lernangebote nutzen und für ihr Leben fruchtbar machen können.

Als Protagonisten der Erzählwelten von Michael Ende spielen zwei Figuren eine besondere Rolle für diese Schule: Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer. Sie laden dazu ein, sich zusammen mit ihnen auf eine Reise mit vielen Begegnungen zu begeben. Das Motiv der gemeinsamen Reise durch die **Welt des Lernens und Lebens** spielt deshalb eine wichtige Rolle beim Verständnis des pädagogischen Handelns im Schulleben: Auch die Akteure in der Michael Ende Schule lassen sich davon leiten, dass sie – in großer Vielfalt – gemeinsam in Bewegung sind und dabei den Verschiedenen Raum zur Entfaltung lassen. Ist für Lukas und Jim Knopf Lummerland das Ziel, so ist das Ziel der Schule, Kinder bestmöglich in Bildungsprozessen zu fördern, damit sie für ihr Leben lernen können.

1. Leben und Lernen gehören zusammen

Die Michael Ende Schule versteht sich dabei als eine **Welt des Lernens und Lebens**, in der sich Menschen begegnen, miteinander umgehen, Zeit gestalten und – immer im Sinne nachhaltiger Bildung – voneinander und miteinander lernen. Im Fokus des Lernens stehen die Kinder, die sowohl durch das gemeinsame Leben als auch durch anregende, individuell angepasste Lernarrangements Kompetenzen erwerben sollen. Leben und Lernen gehören dabei unverzichtbar zusammen: Je mehr das Lernen mit dem Leben im Zusammenhang steht und verknüpft wird, desto mehr Bedeutsamkeit wird es für die aktuelle und spätere Lebenssituation von Kindern haben. Deshalb spielt auch die Zeit, die über den Unterricht hinausgeht, eine wichtige Rolle für die Wirkung der Schulzeit auf die Entwicklung der Kinder. Das bewegte, vielfältige Schulleben und die Qualität der Ganztagsangebote sind wichtige Faktoren gelingender nachhaltiger Lernprozesse.

Es gilt, Kindern zu ermöglichen, Lerninhalte mit ihren je eigenen Erfahrungen zu verbinden. Dafür ist es notwendig, der Lebenswelt in der Schule Raum zu geben. Durch anregende Lernumgebungen werden die aktiven Aneignungsprozesse der Kinder gefördert. Durch Angebote zum Experimentieren, Entdecken und Werken wird das aktive Handeln der Kinder angeregt. In den Unterricht werden digitale Arbeitsmöglichkeiten einbezogen, so dass Orientierung im Umgang mit digitalen Medien gewonnen werden kann. Daneben wird ein ansprechendes Angebot von Printmedien, insbesondere von Büchern, sowohl in

Klassenräumen als auch in der Schülerbücherei präsentiert, damit sich Kinder Welten selbstständig erschließen lernen.

Als durchgängiges lern- und lebensförderliches Prinzip wird die **Welt des Lernens und Lebens** durch den Wechsel von Phasen der Konzentration und der Regeneration geprägt. Das konzentrierte Arbeiten wird regelmäßig mit Bewegungsangeboten aufgelockert und durch Pausen mit Ruhe- und Bewegungsangeboten unterbrochen. Als sportfreundliche Schule wird in der Michael Ende Schule besonders großer Wert auf innere, äußere und gemeinsame Bewegung gelegt.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, Lernen und Leben miteinander zu verbinden, werden außerschulische Lernorte einbezogen und zugänglich gemacht. Auch externe Experten als authentische Personen, die für eine Sache stehen, werden in die Schule eingeladen. Das wesentliche Ziel ist dabei, dass Kinder mithilfe verschiedener Inhalte und Erfahrungen für sich Sinnzusammenhänge erschließen und miteinander verbinden können. Deshalb werden auch Feste, Wettkämpfe und Aktionen, die vor Ort oder anderswo angeboten werden, sowie Ausflüge und Fahrten regelmäßig durchgeführt.

In dieser **Welt des Lernens und Lebens** vollziehen sich Lernprozesse bei den vielen verschiedenen Personen, die an den Bildungsprozessen beteiligt sind: Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende, Beratungslehrerin, Schulsozialarbeiterin, Hausmeister und Schulsachbearbeiterinnen arbeiten sehr eng zusammen. Diese Arbeit wird von den Eltern und dem Förderverein begleitet und mitgestaltet. Wesentlich für den Umgang miteinander sind dabei die gegenseitige Wertschätzung und Achtung.

2. Vielfalt ist eine Bereicherung

Diesen Überlegungen gemäß wird das pädagogische Handeln aller am schulischen Leben Beteiligter durch das fortwährend weiterentwickelte Leitbild geprägt:

WIR - GEMEINSAM - VERSCHIEDEN - GLEICHWERTIG - BEWEGLICH

Wir respektieren die Vielfalt des Lebens und des Lernens basierend auf Wertschätzung und Kooperation.

Das wird dadurch deutlich, dass die Lern- und Lebenszeit so gestaltet wird, dass:

- jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten teilhaben kann und respektiert wird;
- die individuelle Entwicklung des selbstständigen Lernens ermöglicht und gefördert wird;

- jedes Kind zu einem gesundheitsfördernden und achtsamen Umgang mit dem eigenen Ich angeleitet wird;
- gemeinsame Aktionen wie Projekte und Feste miteinander gestaltet und erlebt werden;
- vielfältige, anregende Ganztagsangebote, auch durch die Vernetzung mit außerschulischen Institutionen, angeboten werden.

GEMEINSAM

bedeutet:

- unter einem Dach Bildung und Erziehung in einem Miteinander zu gestalten und zu erleben;
- eine intensive Kooperation von Förderschullehrkräften und Grundschullehrkräften, Erzieherinnen, pädagogischen Fachkräften und Sozialarbeiterin zu gewährleisten;
- eine gute Vernetzung mit außerschulischen Institutionen zu ermöglichen und zu gestalten;
- Teilhabe und Verantwortungsübernahme von Kindern und Eltern zu ermöglichen;
- das Wir-Gefühl durch gemeinsame Aktionen zu stärken.

VERSCHIEDEN

bedeutet:

- die Verschiedenartigkeit zu erkennen, zu akzeptieren und zu respektieren;
- die unterschiedlichen Stärken wahrzunehmen und zu nutzen.

GLEICHWERTIG

bedeutet:

- jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit willkommen zu heißen;
- jedem Menschen wertschätzend zu begegnen.

BEWEGLICH

bedeutet:

- ein bewegtes Schulleben zu gestalten: für alle Schülerinnen und Schüler Bewegungsräume zu schaffen, die sie benötigen;
- Teilnahme an Sportwettkämpfen einzuplanen;
- handlungsorientiertes, bewegtes Lernen zu ermöglichen und zu fördern;
- bewegte Pausen anzubieten und durch Spieleangebote und Spielgeräte zum Bewegen zu animieren;
- bewegten Unterricht durchzuführen: durch wechselnde und flexible Angebote den Schulalltag unterbrechen und auf das Bewegungsbedürfnis der Kinder eingehen;
- verschiedene schulische und außerschulische Orte zum Lernen und Lehren aufzusuchen;
- in regelmäßigem Sportunterricht offene und attraktive Sportangebote zu schaffen, die vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

3. Der Vielfalt Raum geben – individuelle Lernwege ermöglichen

Die Michael Ende Schule als **Welt des Lernens und Lebens** bietet Kindern Raum und Zeit, um das Lernen zu lernen. Kinder lernen miteinander und selbstständig nach ihren Möglichkeiten und in ihrem Tempo. Sie werden darin unterstützt, sich Ziele des Lernens zu setzen, ihre Lernerfolge selbst einzuschätzen und auch mit Lernschwierigkeiten umzugehen. Sie erlangen Selbstwertgefühl durch Erfolge und lernen dabei gleichzeitig, es als Ermutigung zu verstehen, dass sich das Lernen in Prozessen vollzieht und als Weg verstanden werden kann und sollte.

Durch die wachsende gesellschaftliche Heterogenität stellt sich zunehmend die schulische Herausforderung, Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht zu werden. In pädagogischer Hinsicht gilt es, die Einzigartigkeit jedes Kindes anzuerkennen und die individuelle Lernentwicklung jedes Einzelnen bestmöglich zu fördern. Dabei kommt der Einzelzuwendung große Bedeutung zu, um den jeweiligen Lernerwerb zielgerichtet zu unterstützen. Dafür bedarf es der Möglichkeit für Kinder, sich in Ruhe an attraktive Arbeitsplätze zurückziehen zu können und selbstorganisiert zu lernen. Nischen in Klassenräumen und auf den Fluren können von einzelnen Kindern genutzt werden.

Demnach gilt es, in dieser **Welt des Lernens und Lebens** zu berücksichtigen, dass individuelle Lernwege sehr unterschiedlich sein können und verschiedener Lernarrangements bedürfen. Deshalb werden die Lernangebote in verschiedenen Settings zur Verfügung gestellt:

- Klassenunterricht im großen Raum mit intensiven gemeinsamen Einführungsphasen in neue Themenbereiche;
- Erarbeitungs- und Übungsphasen, auch in dezentralen Lernnischen, die den Kindern das konzentrierte selbstständige Arbeiten ermöglichen;
- freie Phasen zum interessengesteuerten selbstständigen Lernen mit Themenangeboten, die sich in verschiedenen Räumen finden;
- Präsentationsphasen auf Jahrgangsfloren;
- Schulversammlungen in der Aula;
- Musik-, Kunst- und Werken-Angebote in sachdienlich ausgestatteten Fachräumen;
- Gesprächs- und Planungsphasen mit kleineren Gruppen im Ruheraum;
- klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte, für die verschiedene Räume, außen und innen, genutzt werden.

Offene und geschlossene Lernformen wechseln sich in Abhängigkeit von Inhalten und Gruppenzusammensetzungen ab. Wichtig ist dabei, dass den Kindern die nötige Struktur und Orientierung geboten wird. Die Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten mit Klassenräumen und Fluren bietet die Chance, dass Kinder sich phasenweise allein oder in Kleingruppen zur konzentrierten Arbeit zurückziehen können.

4. Mit vielen Verschiedenen eine Gemeinschaft bilden

In der **Welt des Lernens und Lebens** spielt der Prozess der Gemeinschaftsbildung eine besondere Rolle. Die Kinder werden darin gefördert, sich als gleichwertige Mitglieder in größere Gruppen einordnen zu können und diese aktiv mitzugestalten. Die „eigene Klasse“ bietet jedem Kind die Chance, sich zugehörig zu fühlen und seinem Alter entsprechende Freundinnen und Freunde zu finden. Beim Zusammenleben in ihrer festen Gruppe erfahren die Kinder Kontinuität und lernen dabei auch, mit Konflikten umzugehen und diese bestmöglich zu lösen. Durch die räumliche Situation bietet sich die Möglichkeit, dass die Klassenräume eines Jahrgangs sich auf einem Flur befinden. Dadurch können kleine Treffen der Jahrgangsklassen durchgeführt werden, z. B. um sich gegenseitig Lerninhalte vorzustellen oder gemeinsam zu singen. Die Kinder lernen exemplarisch ihre Flurnachbarn als Teil der größeren Schulgemeinschaft kennen und erlangen zunehmend Sicherheit im Verhalten in der größeren Gruppe. Das gemeinschaftliche Lernen wird durch Rituale und gemeinsame Aktionen unterstützt. In Ganztagsangeboten und Projekten machen sie Erfahrungen mit klassen- und jahrgangsübergreifenden Gruppen. Auch die Schulgemeinschaft insgesamt kann von Kindern immer wieder wahrgenommen und mitgestaltet werden. So werden zum Beispiel aufwändige Theater- und Musikaufführungen gemeinsam eingeübt und präsentiert, gemeinsame Feiern gestaltet und Forumstunden für alle Kinder durchgeführt. Jedes einzelne Kind trägt zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei und profitiert gleichzeitig davon, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und Eltern, pädagogischen Fachkräften sowie außerschulischen Experten fördert die Entwicklung der Kinder und dient gleichzeitig der Entwicklung der Schulgemeinschaft. Mithilfe regelmäßiger Information an die Eltern sowie Gesprächsangebote wird Transparenz geschaffen und kann sich Vertrauen entwickeln. In gemeinsam verantworteten Klassen- und Schulaktionen gestalten Erwachsene und Kinder gemeinsam das Schulleben, durch das die Identifikation mit der Schule sowie die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung gefördert werden.

5. In der Gemeinschaft lernen – miteinander sprechen

Die Michael Ende Schule als **Welt des Lernens und Lebens** ist geprägt durch die große Bereitschaft der Lehrkräfte und Mitarbeitenden zum Gespräch. Kommunikation und Dialog sind unverzichtbare Hilfsmittel für die unterschiedlichen Menschen, die diese besondere Welt mitgestalten. Kinder und Erwachsene begegnen sich hier in einem Erfahrungsraum, der nur durch das gemeinsame Handeln und Erleben zu einem anregenden und interessanten Lebensraum werden kann. Im Dialog aller am Schulleben beteiligten Akteure entstehen Resonanzen, die die Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens und Lebens in Gang setzen. Eindrücke, Ideen, Fragen und Erkenntnisse können ausgetauscht und bedacht werden und ggf. zu hilfreichen Konsequenzen führen. Dazu gehören z. B. festgelegte und

kurzfristig vereinbarte Sprechzeiten für Eltern, Beratungsangebote für Kinder und Eltern, Planungsgespräche unter Kolleginnen sowie in den Gremien der Schule.

Um sich als Lehrkräfte und Mitarbeitende beständig selbst und als Team weiterentwickeln zu können, bedarf es der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung. Im Sinne des Qualifizierungskonzeptes finden gemeinsame Schulungen regelmäßig in den Räumen der Schule statt. Diese ermöglichen auch den intensiven Austausch und die Arbeit an gemeinsamen Zielen.

Wie im Unterrichtskonzept verankert, ist der Umgang mit den Kindern im Unterricht und in freien Phasen gekennzeichnet durch Wertschätzung und Achtsamkeit, die sich auch in der Gesprächskultur zeigen. Eine dialogisch angelegte, zuverlässige Interaktion mit den Kindern fördert nicht nur deren Sprach- und Sprechfähigkeit, sondern auch ihr Interesse an Lerninhalten und an den Menschen ihrer Lerngruppe. Durch Klassengespräche zur Schulsituation, zeitnahe Gespräche zu Konfliktsituationen unter den Kindern, das Gespräch mit Klassensprechern und Schülerrat werden Kinder frühzeitig in die Gesprächskultur einbezogen und mit ihren Interessen wahrgenommen. Schulinterne passgenaue Förderangebote werden nach Möglichkeit durch multiprofessionelle Teams aus Grund- und Förderschullehrkräften und pädagogischen Fachkräften umgesetzt.

Aufgrund des zunehmenden Bedarfs wird in der Michael Ende Schule ein besonderer Schwerpunkt auf das bestmögliche Angebot an Beratung für Kinder, Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte gelegt. Sowohl die Beratungslehrerin als auch die Schulsozialarbeiterin stehen in Bezug auf die Schulkinder in engem Kontakt mit den Lehrkräften und mit den pädagogischen Fachkräften. Kinder und Eltern erhalten bei Bedarf zeitnah nach Absprache Gesprächs- und Beratungstermine.

Oft ist für eine gelingende Entwicklung auch die Zusammenarbeit mit externen Experten von Nöten. Je nach Bedarf werden von schulischer Seite Gespräche oder auch Runde Tische initiiert.

6. Gemeinsam in Bewegung bleiben

In der *Welt des Lernens und Lebens* wird sowohl geistigen als auch körperlichen Aktivitäten Bedeutung eingeräumt. Als sportfreundliche Schule und Ganztagschule wird die Vermittlung von Bewegungsanreizen und Bewegungserfahrungen in besonderer Weise unterstützt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten fördert die körperliche, psychosoziale und geistige Entwicklung der Kinder. Deshalb wird Bewegung als Basiskompetenz für die Lebenswirklichkeit in den Unterricht integriert. Jedes Kind erhält die Möglichkeit primärer Bewegungs- und Körpererfahrungen und wird in seinem natürlichen Drang nach Bewegung wahr- und ernst genommen. Die folgenden Angebote prägen das Leben und Lernen in der Michael Ende Schule:

- Bewegung auf dem Schulhof und im Schulgebäude,
- Bewegung als Element der Rhythmisierung,
- Bewegung im Unterricht in allen Fächern,
- Bewegung in den Pausen,
- Bewegung bei Sport-Angeboten und Arbeitsgemeinschaften,
- Bewegung bei Sportfesten und anderen Feiern.

Neben der Förderung einer gelingenden individuellen Entwicklung schafft die gemeinsame Bewegung auch Gemeinschaftserfahrungen und unterstützt die Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls.

Die Förderung der Bewegung zielt auch auf die Beweglichkeit im Denken und Handeln. Kinder unserer Zeit werden in einer globalisierten Welt groß, die besondere Chancen bietet, aber auch vor Herausforderungen stellt. Für die Welt von heute und morgen gilt es, Kinder frühzeitig darin zu schulen, selbstständig Phänomene wahrzunehmen, eigenständig zu denken und Gedanken in Beziehung zu setzen, nach kreativen Lösungen zu suchen und verantwortlich zu handeln. Im Schulalltag der Michael Ende Schule wird deshalb immer wieder nach Möglichkeiten gesucht, Kindern Anregungen zu geben, sich selbst interessante Informationen zu erschließen und gemeinsam über Fragen der Welt und des Lebens nachzudenken.

II. Leitgedanken für die Planung eines Schulneubaus

Aus dem pädagogischen Konzept der Michael Ende Schule lassen sich Konsequenzen für eine attraktiv gestaltete *Welt des Lernens und Lebens* ziehen. Im Sinne des Geistes des Namensgebers Michael Ende soll diese Welt so gestaltet sein, dass in ihr Kreativität und Phantasie angeregt werden. Das Haus, in dem diese Schulwelt Raum findet, soll schon in der Architektur Vielfalt und Lebendigkeit ausdrücken. Als Grundlage der Planung für einen Schulneubau dienen deshalb folgende Prämissen:

Die Architektur unseres Schulneubaus soll

- Leben und Lernen ermöglichen:
 - Aula mit Bühne; große Flure; Begegnungsflächen; Pausenhalle; Lernküche
- das Bedürfnis nach Gruppenzugehörigkeit aufnehmen:
 - Cluster als Jahrgangsbereiche; Klassenräume
- Möglichkeiten für verschiedene Lernformen in Kleingruppen bieten:
 - mehrere Gruppenräume für Jahrgangcluster
- Räume für die individuelle Arbeit schaffen:
 - Arbeitsnischen in Klassenräumen und Fluren
- Bewegung ermöglichen und bewegliche Räume bieten:
 - Trennwände, z. B. zwischen Klassen- und Gruppenräumen
 - Bewegungsräume in den Jahrgängen
- Räume mit attraktiven Materialien und Lernarrangements bereithalten:
 - anregungsreiche Forscherräume
 - Fachräume (Kunst, Werken, Musik)
 - Schulbibliothek
- Räume für den Dialog und Gespräche in kleinen Gruppen zur Verfügung stellen
 - Beratungsräume, Gesprächsräume
- Raum für Besprechungen und Sitzungen in großen Gruppen bieten:
 - großer Konferenzraum
- Räume für die Vorbereitung mit guter, sachgerechter Ausstattung bieten:
 - Büroraum mit Einzeltischen
 - Computerraum und Kopierraum
 - großer Materialraum
- Raum zur Regeneration und zum gemeinsamen Gespräch anbieten:
 - großer Raum mit Küchenbereich und Sitzecken.

III. Raumplan

In den folgenden Ausführungen findet sich die Konkretisierung der Überlegungen für einen Schulneubau in einem Raumplan. Dabei wird berücksichtigt, dass die Michael Ende Schule auch zukünftig in zwei Häusern untergebracht wird. In beiden Häusern soll sich das Motto **Welt des Lernens und Lebens** widerspiegeln. Gleichzeitig soll der Beobachtung Rechnung getragen werden, dass der Wechsel von Haus zu Haus für Kinder ein willkommenes Bewegungs- und Entspannungsangebot darstellt. Kinder erfreuen sich der Möglichkeit, im Laufe des Schultages Räume zu wechseln und auch Angebote verschiedener Anforderungsbereiche nutzen zu können. Die Wege durch die beiden Schulhäuser und zwischen beiden Schulhäusern können als sinnvolle und anregungsreiche Bewegungsräume genutzt und bewusst in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.

Individuelles sowie selbstbestimmtes Lernen entwickelt sich durch vielfältigen Perspektivwechsel. Unterschiedliche Lern- und Lebensräume wirken sich positiv auf lernende Kinder aus, denn sie begegnen neuen Räumen und Lerninhalten mit Neugierde. Eine Unterbringung in zwei Schulhäusern bietet deshalb die besondere Möglichkeit, Lern- und Lebensbereiche bewusst in verschiedene Zonen aufzuteilen, um der gesamten Schulwelt ein interessantes Gefüge und Kindern Orientierung zu geben.

Die **Welt des Lernens und Lebens** bietet ein **Haus 1** mit großem Treffpunkt in seiner Mitte als Aula und Raum für Aufführungen. In diesem Haus finden alle Lerngruppen ihren festen Lernort innerhalb ihrer Jahrgangskluster. Die Atmosphäre in diesem Haus ist durch konzentriertes Lernen und die individuelle intensive Arbeit an Lerngegenständen geprägt. Auch die Verwaltungs- und Funktionsräume finden sich in diesem Haus.

Das **Haus 2** der **Welt des Lernens und Lebens** nimmt stärker den Gedanken der Kreativität und Regeneration auf und lädt mit Fachräumen, Schulbibliothek und der Mensa bzw. Pausenhalle Kinder dazu ein, sich aktiv, handelnd und mit allen Sinnen einzubringen. In diesem Haus, das vielfältige Beschäftigungsanregungen bereithält, werden auch die Ganztagsangebote umgesetzt. Dadurch wird den Kindern, die sich in langen Zeiträumen in der Schule aufhalten, die Möglichkeit gegeben, den Bereich ihrer Schulklasse und ihres Clusters für die optionalen Nachmittagsangebote zu verlassen.

In beiden Häusern ist in allen Bereichen besonderer Wert auf eine sachdienliche Akustik mit gutem Schallschutz sowie eine funktionale Licht- und Belüftungstechnik gelegt worden. Toiletten stehen ebenfalls in allen Bereichen in ausreichender Anzahl für Kinder, Erwachsene und mit Barrierefreiheit zur Verfügung. Jeder Raum ist mit einem Waschbecken mit Warmwasserversorgung ausgestattet.

Die Planung des Außengeländes als bedeutsamer Lernraum und Verbindungsglied zwischen beiden Häusern wird in der nächsten Phase der Konzeptentwicklung konkretisiert.

A – Planung Haus 1

1. Die Aula und Bühne

Als Zentrum der Schule ist im gut zugänglichen Erdgeschoss eine Aula als Versammlungsraum angesiedelt. Sie bietet ausreichend Raum für Treffen mit der gesamten Schulgemeinschaft. Eine gut sichtbare Bühne ist an die Aula angeschlossen. Je nach architektonischer Gestaltung können auch große Treppenstufen als Sitzmöglichkeiten genutzt werden, ansonsten ist die Bühne auf eine flexible Bestuhlung hin ausgerichtet. Damit die Aula als Ort für Präsentationen, Schauspiele und Einschulungsfeiern gut genutzt werden kann, sind Akustik, guter Schallschutz und gute Lichtverhältnisse bei der Umsetzung beachtet worden. Der Einfall von natürlichem Licht wurde dabei besonders wirkungsvoll einbezogen. Der Bühne angeschlossen sind ein Bühnennebenraum (Backstage-Bereich zum Schminken und Vorbereiten), ein Technikraum sowie ein Lagerraum für Stühle, Tische und Bühnenrequisiten. Eine Garderobe für Gäste sowie Toiletten befinden sich im Eingangsbereich

2. Die Jahrgangskluster

Die Jahrgangskluster umfassen einen abgegrenzten Bereich für fünf Lerngruppen, der nicht als Durchgangsbereich genutzt wird. Die räumliche Gestaltung der Jahrgangskluster ist von Offenheit und Transparenz geprägt: Der Einsatz von Glasflächen zur Clustermitte hin ermöglicht Sichtbezüge, damit Lehrkräfte und Kinder trotz räumlicher Trennung im Kontakt miteinander sein können. Gleichzeitig bedarf es der Möglichkeit, Außenreize abschirmen zu können, um Kindern mit Schwierigkeiten in der Reizverarbeitung und hochsensiblen Kindern gerecht zu werden.

In jedem Jahrgangskluster sind folgende Räume vorhanden:

- Den Mittelpunkt jedes Jahrgangsklusters stellt ein **großer Flur** dar. Er ist Treffpunkt, Kommunikationszentrum und Lernraum für alle Kinder eines Jahrgangs zugleich. Dieser große und offene Flur bietet Raum für Versammlungen und Präsentationen. Gleichzeitig finden sich hier Arbeitsnischen für Partner- und Gruppenarbeit sowie Arbeitsplätze zur Nutzung digitaler Medien. Eine Lesezone mit offen zugänglichen Bücherschränken lädt zum Verweilen ein.
- Um den gemeinsamen Flur als Cluster-Mitte herum finden sich **große Klassenräume** für fünf Lerngruppen. Die Klassenräume ermöglichen unterschiedliche Unterrichts- und Sozialformen. So verfügt jeder Klassenraum für Präsentationsphasen oder auch gemeinsame thematische Einführungsphasen über eine Lernzone mit digitaler Tafel und davor angeordnete Sitzmöglichkeiten. Zur Medienausstattung jedes Klassenraumes gehört eine Computer-Beamer-Kombination. Die Sitzmöglichkeiten sind flexibel angeordnet (z. B. Sitzbänke oder Hocker). Die Klassenräume sind so

konzipiert, dass sie sich durch eine geeignete Möblierung in verschiedene Lernzonen gliedern lassen, so dass verschiedene Sozialformen und Lernformate gewählt werden können. Für die Arbeitsphasen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit stehen höhenverstellbare Arbeitstische in unterschiedlichen Anordnungen zur Verfügung. Digitale Endgeräte mit gesicherter Anbindung an das Internet sind im Klassenraum vorhanden. Die Klassenräume sind zum Flurbereich hin zu öffnen. Im Klassenraum finden sich Fächer und Ranzenabstellflächen für jedes Kind.

- Um dem pädagogischen Anspruch gerecht zu werden, dass Kinder interessengeleitet und selbstständig entdeckend lernen können, ist der **Forscherraum** von großer Bedeutung. Durch das anregungsreiche Material aus den naturwissenschaftlichen und mathematischen Bereichen werden die Kompetenzen der Kinder im Bereich der MINT-Fächer gestärkt. Darüber hinaus werden wichtige Basiskompetenzen gefördert: die Sprache, die Sozialkompetenz, die Fähigkeit zum lösungsorientierten Handeln und das nötige Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dieser Raum bietet Möglichkeiten zur eigenen spielerischen, forschenden und entdeckenden Auseinandersetzung mit Phänomenen der Naturwissenschaften, der Mathematik und der Technik. Im Forscherraum stehen den Kindern anregende, altersgerechte und ungefährliche Forschungsmaterialien frei zugänglich zur Verfügung. An den Wänden sind Magnetwände angebracht, um Schülerergebnisse zu präsentieren oder Lernplakate anzubringen. Neben den Bereichen zum Forschen gibt es einen Bereich, der zum Beobachten, Dokumentieren und Recherchieren einlädt. Zum Recherchieren stehen ein Arbeitstisch und ein digitales Endgerät sowie ein Bücherregal mit Nachschlagewerken, sortiert nach Kategorien, und Experimentiervorschlägen bereit.

Der Raum ist durch unterschiedliche Forscherbereiche strukturiert:

Bereich Tiere, Pflanzen, Menschen

- Regale zur Aufbewahrung der Materialien und Modelle,
- höhenverstellbarer Arbeitstisch und Stühle,
- Arbeitsplatz mit Mikroskop-Kamera, die an ein digitales Endgerät mit entsprechender Software angeschlossen ist.

Bereich Chemie

- Regale zur Aufbewahrung der Materialien,
- Küchenzeile mit Kochplatte, Herd und Kühlschrank mit Eisfach,
- höhenverstellbare Arbeitstische und Stühle.

Bereich Wasser

- Wasserquelle und Abfluss,
- Wassertisch mit mehreren Becken in unterschiedlichen Höhen mit schwenkbaren Hähnen sowie einem tiefgelagerten Becken,
- wasserunempfindlicher Fußboden und abgegrenzter Flurbereich mit Abfluss,
- Regale zur Aufbewahrung der Materialien.

Bereich Mathematik

- Regale zur Aufbewahrung der Materialien und fachdidaktischem Spielzeug,
- höhenverstellbare Arbeitstische und Stühle.

Bereich Bauen und Konstruieren

- Kinderwerkbank mit gut befestigtem Schraubstock,
- Wandaufhängungen für Werkzeuge,
- Regale zur Aufbewahrung der Materialien,
- freie Bodenfläche zum Bauen mit unterschiedlichen Materialien,
- Anbringung von Seilwinden (an Deckenhaken befestigt).

Bereich Strom/Magnetismus/Licht (Planeten, Sonnensystem)

- räumliche Nähe zum Bereich Bauen und Konstruieren (Werkzeuge),
- Regale zur Aufbewahrung der Materialien,
- höhenverstellbare Arbeitstische und Stühle,
- Verdunkelungsmöglichkeiten,
- Lichttisch, Schwarzlichtröhre.

- Dem Profil einer sportfreundlichen Schule gemäß, ist jedem Cluster ein **Bewegungs- und Entspannungsraum** zugeordnet, der auch die Bedürfnisse in bewegten Pausen, des Ganztags und der Betreuung mit aufgreift und ganztägig genutzt werden kann. Gleichzeitig steht er zur Differenzierung im Unterricht zur Verfügung. Der Raum bietet Möglichkeiten zum Hangeln und Klettern, Schwingen, Schaukeln und Balancieren. Ausgestattet ist der Raum mit Sprossen- und Kletterwänden, Bänken und Balanciersteigen verschiedenen Einhängeelementen (Schaukelmodule, Schwebetuch, Kletterseile, Boxsack ...) sowie Matten zum Bau von Bewegungslandschaften. Metallschienen für die Aufhängungen sowie leicht verstaubare Geräte sorgen für eine multifunktionale Nutzung mit Wechsel von Phasen mit motorischer Aktion zu reizarmen, entspannten Situationen.
- Daneben befinden sich in jedem Cluster zwei **Förder- oder Therapieräume**, um eine gezielte differenzierte Kleingruppen oder Einzelförderung zu ermöglichen. Die Räume sind klar strukturiert, reizarm ausgestattet und bieten ausreichend Platz für Lern- und Fördermaterialien.
- Eine **Teamstation** als Raum für alle in diesem Cluster arbeitenden Personen dient als Besprechungs- und Rückzugsort für die multiprofessionellen Teams und bietet Raum für Unterrichtsplanung sowie Vor- und Nachbereitung. Die Station ist mit personalisierten Arbeitsplätzen mit digitalen Endgeräten und Druckeranbindung ausgestattet. Eine kleine Kopierstation und eine Küchenzeile sind integriert. Die Teamstation bietet durch Glasscheiben zur Clustermitte hin Sichtbezüge zu den dort arbeitenden Kindern.

- Angegliedert an die Teamstation ist ein großer Lagerraum für Lernmittel des Jahrgangs.
- Dem Jahrgangcluster vorgelagert sind ein Garderobenbereich und Sanitärräume (inklusionsgeeignet, Toiletten, Waschbecken, Duschköglichkeit). In diesem Bereich findet sich auch die Toilette für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte.

3. Der Verwaltungstrakt

Der Verwaltungstrakt befindet sich im Erdgeschoss in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang der Schule. In ihm sind die folgenden Bereiche und Räume eingeplant und integriert.

- Sekretariat für zwei Schulsachbearbeiterinnen (neben dem Schulleitungsbüro)
- Büro der Schulleitung
- Büro der Konrektorin
- Krankenzimmer/Erste-Hilfe-Station (in der Nähe von Eingang und Sekretariat)
- großer Aufenthaltsbereich für Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende, Schulbegleitungen, Kooperationspartner und weitere im Schulbetrieb Tätige zur Kommunikation und Pausengestaltung (Regeneration) (mit Garderobe, Küche, Loungebereich Öffnungsmöglichkeit zur Terrasse, Ruhebereich)
- Raum für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (mit Computerarbeitsplätzen, Ablagetischen und Regalen)
- Kopierraum
- großer Raum für Konferenzen (variables Mobiliar, gute Technik- und Medienausstattung, Schränke, Präsentationswände, Verdunkelungsmöglichkeit)
- kleiner Besprechungsraum (für Teamsitzungen und Planungsgespräche)
- Raum mit Lehrerbibliothek und Materialsammlung
- Lagerraum
- Archiv
- Toiletten.

4. Der Funktionsbereich

- **Hausmeisterbüro**
Das Hausmeisterbüro oder Dienstzimmer befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang. Es ist mit Schreibtisch, Regalen und Schränken funktional ausgestattet und bietet einen Wasseranschluss mit Waschbecken.
- In einem angeschlossenen kleinen Raum findet sich ein **Verkaufstresen** für den Pausenverkauf von Obst und Getränken und zur Nutzung für Feste in der Aula.
- Der **Raum für Schalttechnik** von Licht, Heizung und anderen Steuerungen ist in der Nähe des Hausmeisterbüros angesiedelt. Die Steuerung erfolgt über eine Schalttafel oder den PC.
- **Werkstatt für den Hausmeister**
Die Werkstatt mit guten Lichtverhältnissen und Lüftung schließt sich mit einem Zugang direkt an das Dienstbüro an.
- **zentrales Lager**
Das Zentrallager befindet sich im Erdgeschoss und es ist gut begeh- und belieferbar. Der Zugang ist barrierefrei und für den Transport von Europaletten mit Hubwagen konzipiert ist, um die Anlieferung zu erleichtern. Regale zur Lagerung nötiger Verbrauchsmaterialien strukturieren den Raum (Kopierpapier, Handtuchpapier, weiteres Material für den täglichen Gebrauch).
- **dezentrale Lagerräume**
Für die Lagerung von Stühlen und Tischen und weiterem Mobiliar für den Schulbedarf sind auf jeder Etage Lagerkapazitäten/-räume vorhanden.
- **Putzmittellager**
Ein zentrales Putzmittellager findet sich in direkter Nähe zum Zentrallager. Weitere Putzmittelstationen befinden sich in jedem Cluster und Funktionsbereich der beiden Schulhäuser. Ein Waschmaschinenanschluss ist vorhanden.
- **Umkleideraum für Reinigungskräfte**
- **Aufzüge (Barrierefreiheit und Lastentransport)**
- **Toiletten.**

B – Planung Haus 2

In diesem Haus findet neben den Unterrichtsphasen in sachdienlich ausgestatteten Fachräumen und in den Gemeinschaftsbereichen ein großer Anteil der Ganztagsangebote statt. Durch die anregende, wohnliche Atmosphäre bietet es einen Lern- und Lebensraum, in dem sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen, mit Freude lernen und ihren Schul- und Ganztagsalltag gestalten. An den Schulvormittagen wird die Möglichkeit des Hauswechsels intensiv genutzt: Die steigende Heterogenität der Kinder erfordert es in zunehmendem Maße, individuelle Lernarrangements anzubieten. Durch die enge Kooperation der Lehrkräfte in den Clustern wird ermöglicht, dass Kinder in den umfangreichen Phasen der individuellen Arbeit zu Lernarrangements in das Haus 2 wechseln können.

In diesem Haus 2 siedeln sich langfristig auch weitere Anbieter für die Bildungslandschaft West an. Sie ergänzen die Beratungsangebote, die im Schulbetrieb in ansprechenden Räumen zur Verfügung gestellt werden.

1. Gemeinschaftsbereiche

Die Gemeinschaftsbereiche im Haus 2 sind Orte des selbstständigen und sozialen Lernens. Sie bieten Kindern die Möglichkeit, in den Pausen, in freien Unterrichtsphasen und im Ganztagsbereich Raum zum Austausch, zum Spielen, zum Entspannen, zum Lesen und zur Verpflegung zu finden. Sie stehen der Schulgemeinschaft sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag im Ganztags zur Verfügung.

Das „Herzstück“ des Hauses 2 ist die Mensa, die außerhalb der Mittagszeit als Pausenhalle mit Sitznischen genutzt werden kann.

- **Mensa und Pausenhalle**

Um die Verpflegung in der Ganztagschule zu sichern, ist eine Mittagsverpflegung vorgesehen. Dazu gehört ein Sitzbereich, der einen sehr guten Schallschutz besitzt, damit eine große Anzahl an Schülerinnen und Schülern ihre Mahlzeiten in einer ruhigen Atmosphäre einnehmen und Gespräche in einer normalen Lautstärke gut führen kann.

Die Möblierung ist variabel und multifunktional, so dass die Tischgruppen in den übrigen Tagesphasen umgestellt und anders genutzt werden können. Durch Trennmodule im Raum entsteht eine Untergliederung mit Nischen, so dass eine angenehme Atmosphäre geschaffen wird.

Der Mensa angeschlossen ist eine Kochküche, die der Essensausgabe dient. Wünschenswert ist, dass die Speisen für die Kinder in dieser Küche vor Ort frisch zubereitet werden. Eine Essensbelieferung an städtische Kindertageseinrichtungen wäre denkbar.

- **Freizeiträume**
 - **Raum 1:** für ruhige Beschäftigungen mit Gesellschaftsspielen, Konstruktionsspielzeugen, Baumaterialien.
 - **Raum 2:** für bewegte Indoor-Freizeitgestaltung mit Tischkickern, Tischtennisplatten, ggf. Billardtisch.
- **Ruheraum**
 - Neben dem Angebot vielfältiger Lernanregungen bedürfen Kinder der Möglichkeit, sich zeitweise dem Trubel des Alltags entziehen und zur Ruhe kommen zu können. Der Ruheraum steht sowohl am Schulvormittag als auch für den Ganzttag zur Verfügung. Durch die besondere Farbgebung, schlichte Gestaltung und gedämmte Akustik bietet er eine beruhigende, reizarme Umgebung, die für manche Kinder unbedingt notwendig ist.
- **Schulbibliothek**
 - Um die Lesefreude bei Kindern zu wecken und ihr Interesse an guter Kinderliteratur zu fördern, ist es unverzichtbar, einen ansprechenden Raum zum Kennenlernen und Lesen von Büchern anzubieten. Die Gesamtatmosphäre der Schulbibliothek, die sachdienliche Ausstattung und das vielfältige Angebot an guten Kinderbüchern laden zum Stöbern und Verweilen ein.

2. Fachräume

Die Fachräume im Haus 2 werden von der gesamten Schulgemeinschaft genutzt und stehen auch für den Ganzttag zur Verfügung. Sie sind gemäß ihrer Funktion ausgestattet und von daher nur eingeschränkt variabel. Dennoch sind sie ganztägig sowohl zu Unterrichtszeiten als auch zur Freizeitgestaltung in Angeboten des Ganztages von allen nutzbar.

Die sachgerechte moderne digitale Ausstattung aller Fachräume mit Whiteboard, Dokumentenkamera, ActivPanel, mobilem Scanner und Druckerzugang sowie Ladestationen ist selbstverständlich.

Vor den Fachräumen finden sich breite Flure mit Garderoben und Ranzengaragen, die sowohl während des Unterrichts als auch im Ganztagsbetrieb genutzt werden.

- **Kunsträume**

Die beiden Kunsträume verfügen über große, gut zugängliche Waschbecken und halten ausreichende Ablageflächen zum Trocknen und Zwischenlagern der Werkstücke vor. Die Sitzmöbel sind stapelbar, leicht und höhenverstellbar (Hocker und Tische). Ein angeschlossener Materialraum bietet Lagermöglichkeiten.

- **Werkraum**
Der Werkraum bietet gute Arbeitsmöglichkeiten mit Holz, Ton und anderen Materialien. Ein Brennofen für Arbeiten mit Ton steht zur Verfügung. Im Raum finden sich Werkbänke in ausreichender Zahl. Für die Lagerung der Werkzeuge sind abschließbare Schränke vorhanden. Neben dem Werkraum befindet sich ein Material- und Lagerraum, der durch Glasscheiben die Einsichtnahme in den Werkraum ermöglicht. Bei der Lage des Werkraums ist die besondere Lärm- und Staubbildung beachtet. Die Schallisolierung ist entsprechend angepasst.
- **Textilraum**
Der Fachraum für textiles Gestalten verfügt über Einzelarbeitsplätze mit versenkbaren Nähmaschinen mit entsprechender Stromzufuhr. Die Tische haben eine glatte, leicht zu reinigende Oberfläche. Die Bestuhlung ist leicht und stapelbar (Hocker). Zusätzlich stehen einige großflächige Tische für Zuschnitte oder Präsentationen zur Verfügung. Materialschränke in ausreichender Anzahl bieten Platz zur Lagerung der Materialien. Dazu gehört auch ein Schrank mit Kleinstfächern für Kurzwaren. Für die Lagerung von Schülermaterialien und Werkstücken sind ausreichend Ablagemöglichkeiten und offene Regalsysteme vorhanden.
- **Musikräume**
Die musisch-kulturelle Bildung findet nicht nur in den Musikstunden statt, sondern wird auch durch Klassen- und Jahrgangsjahreprojekte realisiert, so dass gut ausgestattete Musikräume notwendig sind. Zwei große Musikräume ermöglichen die Umsetzung der umfangreichen musikalischen Inhalte mit Bewegung, Tanz, Instrumentalspiel und Gesang. Zum Einstudieren von Choreografien und zur Selbstkorrektur von Bewegungen ist in jedem Raum eine Spiegelwand installiert. Die technische Ausstattung unterstützt den zeitgemäßen Unterricht. Zur Aufbewahrung der Instrumente und Materialien sind funktionale Schränke in kleinen angrenzenden Materialräumen vorhanden. Die angeschlossene Bühne ist auch nach außen zu öffnen, so dass Klassenveranstaltungen oder kleinere Schulveranstaltungen im Außenbereich unterstützt und von hier aus gestaltet werden können.
- **Lernküche**
Für den lebenspraktischen Unterricht im Rahmen der Inklusion steht eine Lernküche mit kleinem Loungebereich zur Verfügung. Neben dem Geschirrspüler-Anschluss findet sich auch ein Anschluss für eine Waschmaschine.

3. Besprechungs- und Beratungsräume

Das pädagogische Konzept sieht vor, dem Gespräch und der Beratung in der Michael Ende Schule große Bedeutung zu verleihen. Damit Gespräche in geschütztem Rahmen und in Ruhe geführt werden können, sind die Beratungsräume im Haus 2 angesiedelt. Die Räume sind so untergebracht, dass ein gewisser Sichtschutz gewährleistet und der Geräuschpegel in der Umgebung möglichst niedrig ist. Die Angebote in diesen Räumen können von allen am Schulleben beteiligten Personen genutzt werden, so dass sie hoch frequentiert sind.

Folgende Räume stehen zur Beratung und für Elterngespräche zur Verfügung:

- zwei Besprechungsräume für Planungs- und Elterngespräche,
- Raum für Personalrat,
- Raum für Schulsozialarbeit,
- Raum für Beratungslehrkraft.

4. Funktionsräume

- Hausmeisterbüro,
- Empfangsbereich mit Garderobe,
- Toiletten,
- Krankenzimmer/Erste-Hilfe-Station,
- Lagerräume,
- Putzmittelstation.

C – Das Außengelände

Das Außengelände stellt einen weiteren wichtigen Teil der Welt des Lernens und Lebens dar. Es bietet einen für Kinder bedeutsamen Lernraum an: In der Natur lernen Kinder zu staunen und zu begreifen. Sie erfahren die Elemente Erde, Luft und Wasser und erleben Naturphänomene wie Wind und Regen unmittelbar.

In der *Welt des Lernens und Lebens* der Michael Ende Schule wird das Leben in den Schulhäusern mit dem Leben im Außenbereich verbunden: Die Wege zwischen den Häusern werden bewusst als Bewegungschancen verstanden. Aufenthalte in den Bereichen des Außengeländes finden nicht nur in den Pausen statt, sondern werden lernförderlich genutzt und in die Unterrichtsgestaltung einbezogen. Die Aufenthalte im Außengelände dienen sowohl fachlich-inhaltlichen Zwecken als auch notwendigen regelmäßigen Bewegungsangeboten.

Raum-Übersicht:

Raum	Größe
HAUS 1 Bitte Schallschutz, gute Lichttechnik und Belüftung beachten!!!	
Aula großer Aufenthaltsbereich Bühne Bühnennebenraum Technikraum Lagerraum (Möbel) Garderobe Toiletten für Kinder Toiletten für Erwachsene	
4 Cluster, jeweils: großer Flurbereich mit Lernnischen 4 große Klassenräume (Regelklasse) 1 kleiner Klassenraum (Förderklasse) Forscherraum Bewegungsraum 2 Förderräume Teamstation Lagerraum Garderobebereich Toiletten für Kinder Toiletten für Erwachsene	
Verwaltungstrakt Sekretariat (2 Arbeitsplätze) Büro Schulleitung Büro Konrektorin Krankenzimmer Aufenthaltsbereich Lehrkräfte (incl. Garderobe) kleiner Besprechungsraum großer Konferenzraum Arbeitsraum (Computer) Kopierraum	

Lehrerbibliothek Materialraum Archiv Toiletten	
Funktionsbereich Hausmeisterbüro Verkaufsraum Hausmeister-Werkstatt Haustechnikraum zentrales Lager dezentrale Lagerräume Putzmittellager Umkleideraum Reinigungskräfte Archiv Aufzüge Treppenhaus (Schallschutz!) Toiletten	
HAUS 2 Bitte Schallschutz, gute Lichttechnik und Belüftung beachten!!!	
Gemeinschaftsbereiche Mensa/Pausenhalle 2 Freizeiträume Meditationsraum Schulbibliothek Toiletten für Kinder Toiletten für Erwachsene Treppenhaus (Schallschutz!)	
Fachräume 2 Kunsträume Werkraum mit Materialraum Textilraum 2 Musikräume Lernküche Toiletten für Kinder Toiletten für Erwachsene	
Beratungsräume 2 Besprechungsräume 1 Raum Personalrat	

1 Raum Schulsozialarbeit 1 Raum Beratungslehrkraft Toiletten für Kinder Toiletten für Erwachsene	
Funktionsbereich Hausmeisterbüro Empfangsbereich mit Garderobe Toiletten Krankenzimmer/Erste-Hilfe-Station Lagerräume Putzmittelstation	